

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen***The Idealized Cognitive Metaphoric Model of BOOK and READING in informal online reviews of literary texts in German and Spanish***Zusammenfassung**

Im Unterschied zu literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen literarischer Texte sind literarische Rezensionen *per se* nicht-wissenschaftliche Texte. Der professionelle *Literaturkritiker*, sei er Literaturwissenschaftler oder nicht, ist nichts anderes als ein privilegierter, d.h. gebildeter Leser, der Argumente benutzt, die auf einer Alltagstheorie oder *folk-theory* darüber beruhen, was ein Buch seiner Auffassung nach sei bzw. wie es zu sein habe, sowie über das Lesen. Insofern unterscheidet er sich nicht vom nicht-professionellen Leser, der zum okkasionellen Kritiker wird, trotz aller selbstverständlich bestehenden Unterschiede zwischen beiden Arten von Literaturkritik. Durch die Analyse von informellen Buchrezensionen, die in den letzten Jahren in großer Zahl in den sozialen Medien, vor allem auch bei Internet-Verkaufsplattformen für Bücher erscheinen, soll eine erste Beschreibung des metaphorischen kognitiven Modells gegeben werden, das in den Rezensionen Verwendung findet, sodass Aussagen über die Alltagstheorie von BUCH und LEKTÜRE sowohl im Deutschen als auch im Spanischen gemacht werden können. Die theoretische Grundlage bildet dabei die kognitive Metapherntheorie von Lakoff / Johnson (1980ff.) und anderer Autoren, die ähnliche Theorien vertreten (z. B. Jäkel 1997; 2003). Auch auf die Rolle der Phraseologismen innerhalb dieses metaphorischen Modells soll eingegangen werden.

**Schlüsselwörter**

Idealisierte kognitive Modelle; kognitive Metapher; Laienrezension; BUCH; LEKTÜRE; Phraseologismen.

**Abstract**

Unlike scientific papers in the field of Literary Studies, literary reviews are non-scientific by nature. The literary critic isn't anything but a privileged reader using arguments based on a folk-theory of what he or she thinks is or has to be a book and of reading itself works, in no other way than the common reader who occasionally writes a review, despite of the evidential differences between these two kinds of reviews. By analyzing informal reviews, so common nowadays in social media, especially on bookselling internet platforms, this paper aims to find out about the metaphoric models and patterns which are used in informal reviews, and thereby come to a first description of the underlying folk-theory of BOOK and READING, in both German and Spanish. The theoretical framework stems from Lakoff and Johnson's Cognitive Metaphor Theory (Lakoff / Johnson 1980 and further) as well as from other linguists with similar approaches (Jäkel 1997; 2003 among others). The role played by phraseological units in this metaphorical models is also considered.

**Key words**

Idealized Cognitive Models; cognitive metaphor; informal literary review; BOOK; READING; phraseological units.

Fecha de publicación: 26/08/2020

DOI: <https://doi.org/10.37536/LINRED.2020.XVII.14>



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen****1. Einleitung: Vorannahmen, Fragen und Zielstellung**

In unserem Beitrag soll der Frage nachgegangen werden, welches Idealisierte Kognitive Modell (*Idealized Cognitive Model, ICM*) von BUCH und LEKTÜRE in Laienrezensionen verwendet wird. Es ist anzunehmen, dass dieses ICM dem alltäglichen Verständnis dieser Domäne entspricht. Unserem Verständnis nach sind Rezensionen *per definitionem* nicht-wissenschaftliche Texte, unabhängig davon, ob der Verfasser ein Literaturwissenschaftler oder ein sog. Laie ist. Ähnlich verhält es sich, wie Hans-Martin Gauger mehrfach betonte, beim Phänomen der Sprachkritik: der Sprachwissenschaftler, wenn er bestimmte sprachliche Phänomene und Tendenzen *bewertet* und *kritisiert*, hört in diesem Moment auf, als Sprachwissenschaftler aufzutreten, sondern darf als – wenn auch privilegierter – Sprecher einer Sprache mit dem dazugehörigen Sprachbewusstsein nicht für sich in Anspruch nehmen, dass seine Kritik höher bewertet wird als die eines beliebigen Sprechers, der ja ebenfalls ein Sprachbewusstsein hat, im Sinne von: eine Sprache sprechen ist auch über die Sprache sprechen (können); die Sprache ist zugleich ihre eigene Metasprache. Wir können also auch so formulieren: der Leser ist, unabhängig von seiner fachlichen Kompetenz (lesen kann er zumindest), gleichzeitig auch immer Kritiker, hat also eine metaliterarische Kompetenz<sup>1</sup>.

Im Mittelpunkt meiner Untersuchung soll die Beschreibung des mehr oder weniger komplexen und mehr oder weniger kohärenten metaphorischen Idealisierten Kognitiven Modells des BUCHS und der LEKTÜRE stehen. Mein sprachvergleichendes Interesse gilt dabei auch den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem europäischen Spanisch und dem Deutschen. Werden die gleichen Idealisierten Kognitiven Modelle verwendet? Werden bestimmte Metaphern in einer Sprache bevorzugt?

Das verwendete Textkorpus besteht aus insgesamt 457 sog. *Kundenrezensionen* auf amazon.de (256) und amazon.es (201), von denen eine repräsentative Auswahl in diesem Aufsatz zur Illustration der Metaphern herangezogen wird. Im strengen Sinne handelt es sich nicht um eine quantitative korpuslinguistische Studie, dies ist auch nicht intendiert. Es zeigt sich nämlich, dass ab einer bestimmten zugrundeliegenden *genügend großen* Menge an Texten die kognitiven Konzeptualisierungen in jeder Sprache klar hervortreten. Mehr Material zeigt dann lediglich Wiederholungen derselben Konzeptualisierungen, die in der jeweiligen Sprache aufgehoben und somit in der jeweiligen Kultur wirksam sind. Schließlich soll auch die Rolle der Phraseologismen Gegenstand der Betrachtung sein.

**2. Begriffliches: die Textsorte „Laienrezension“ und Forschungsstand**

Mit Bachmann-Stein / Stein (2014: 88) definieren wir *Rezensionen* wie folgt:

<sup>1</sup> Petkova-Kessanlis' strikte Differenzierung zwischen Expertenrezensionen und den ihrer Meinung nach zu Unrecht so genannten Laienrezensionen („unechte Textsortenbenennung“; Petkova-Kessanlis 2012: 225) scheint mir daher – bei allen zweifellos empirisch bestehenden Abweichungen zwischen beiden – auf keinem prinzipiellen Unterschied zu beruhen.



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

Äußerungsformen im literarischen Diskurs, in denen Rezensenten typischerweise Bewertungen aussprechen und Beurteilungen vornehmen, die sich an bestimmten Werten oder Maßstäben orientieren, und mit denen die Rezipienten zur Bildung eines eigenen Urteils befähigt werden sollen.

Die Autoren geben m. E. zu Recht zu bedenken, „dass als periphere Spielart des Rezensierens auch rein subjektive Gefallenskundgaben zu akzeptieren sind.“ (Bachmann-Stein / Stein 2014: 88).

Wie Bachmann-Stein / Stein (2014: 82) und Gansel / Jürgens (2007: 137) wertet auch Petkova-Kessanlis (2011: 113) das Aufkommen bzw. die Existenz der Online-Kundenrezensionen als eine Folge der „Demokratisierung von Kommunikationsbeteiligung“ im Zeitalter des Internet. Sie macht, unter Berufung auf Stein (2008: 447), darauf aufmerksam, dass das Phänomen Kundenrezension auf Onlineplattformen wie Amazon eine Erweiterung des Rezensionsbegriff impliziere, da die Kundenrezension von den Plattformen ausdrücklich gefördert werde und vor allem Marketingzwecken diene<sup>2</sup>. Dabei sei bereits die Verwendung des Begriffs *Rezension* vonseiten der Onlineplattformen eine Aufwertung dieser neuen Textsorte und ihrer Verfasser und lasse somit die Grenze zu Expertenrezensionen verblassen. Hier ist zu relativieren, dass auch Waschmaschinen „rezensiert“ werden, dass sich also die Bedeutungsverschiebung bzw. die (nach Bachmann-Stein / Stein 2008: 86, Anmerkung 3) „erhebliche — und mehr als fragwürdige“ Ausweitung des Begriffs *Rezension* eher in Richtung „Erfahrungsbericht“ und „Kundenmeinung zu einem bestimmten Produkt“ vollzieht. Nicht umsonst heißt es ja auch *Kundenrezension* (englisch *customer review*): der Leser wird zum Kunden, der ein Produkt konsumiert. Das Buch wird insofern als materielles Produkt betrachtet — was es ja auch ist —, nicht so sehr als Text oder Geistesprodukt. Bemerkenswert ist, dass diese neue Bedeutung ‚customer review‘ noch nicht einmal im *Cambridge Dictionary* (2019) verzeichnet ist, wo unter dem Eintrag *review* nur in Bezug auf Texte bzw. geistigen Produkten die Rede ist: „a piece of writing in a newspaper that gives an opinion about a new book, movie, etc.“ Die Übersetzung ins Spanische lautet dort ‚crítica, reseña‘. Im Rahmen dieses Beitrags sollte auch noch darauf hingewiesen werden, dass die spanische Version von Amazon nicht *reseña* verwendet, sondern *opinión de clientes* ‚Kundenmeinung‘. Man scheut also vor dieser Bedeutungsweiterung von *reseña* zurück.

Petkova-Kessanlis (2012: 224f.) charakterisiert die Laienrezension — ein typischer Bewertungstext — wie folgt: nur die Handlungstypen *Informieren* und *Bewerten* (letzteres am Kopf der Rezension durch die Vergabe von eins bis fünf Sternen obligatorisch und nonverbal) sind konstitutiv, nicht aber *Beschreiben*, *Einordnen*, *Erklären* und *Interpretieren* mit Belegen, welche für Expertenrezensionen typisch (vgl. Stein 2008: 435f.) seien, jedoch in Kundenrezensionen nur fakultativ auftraten. Vorherrschend seien dagegen *Emotionalisieren* und *Selbstdarstellung*. Dazu kommen *Anonymität* mit der damit einhergehenden fehlenden Übernahme von Verantwortung für die erstellten Texte, sowie fehlende Qualitätsanforderungen (Inkorrektheiten, Rechtschreib- und Grammatikfehler). Aufgrund der sehr weitgefassten Richtlinien ist der Spielraum individueller Gestaltung

<sup>2</sup> An dieser Stelle der Diskussion möchte ich außerdem zu bedenken geben, dass auch die etablierten Printmedien (bzw. ihre Online-Ausgaben) infolge ihrer wirtschaftlichen Verflechtung schon lange nicht mehr als unabhängig gelten können. Auch dort ist nicht auszuschließen, dass die literarischen Expertenrezensionen ebenfalls bewusst der Verkaufsförderung der besprochenen Bücher oder Filme dienen, wenn auch unter dem Deckmantel der vermeintlichen Objektivität und des Expertentums.



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

groß, an die Stelle einer Qualitätskontrolle tritt die Bewertung der Rezension durch andere *User*, die die Rezension als dt. „nützlich“ (früher: „hilfreich“) bzw. sp. „útil“, engl. „useful“ bewerten. Auch eine Kommentarfunktion ist vorhanden: dt. „Kommentar“, sp. „comentar“, engl. „comment“. Immerhin können Rezensionen auch „gemeldet“ werden, wenn sie beleidigend sind: dt. „Missbrauch melden“, sp. „informar de un abuso“, engl. „report abuse“. So etabliert sich auch ein Ranking: *Spitzenrezensenten* sind dann diejenigen, die die höchste Anzahl an „nützlich“-Klicks einheimsen.

Ziele des vorliegenden Beitrags sind zusammengefasst die folgenden:

- Herauszufinden, welche konzeptuellen Muster den Laienkritiken zugrunde liegen, die sich in u.a. in Phraseologismen<sup>3</sup>, aber auch in unilexikalen Einheiten zeigen.
- Darauf basierend eine Beschreibung des Idealisierten Kognitiven Modells (ICM) des BUCHS und der LEKTÜRE zu liefern.
- Laienrezensionen als geeignete Quelle heranzuziehen, um zu diesem ICM bzw. dieser Alltagstheorie vorzudringen.
- Festzustellen, welche Rolle phraseologische Einheiten (PE) innerhalb des ICM spielen.
- Auf diese Art mehr über die Textsorte *Laienrezension* zu erfahren.

### 3. Idealisierte Kognitive Modelle und die kognitive Metapher

Die Theorie der Idealisierten Kognitiven Modelle, die eng mit dem Begriff der *Frames* verknüpft ist, prägte die sog. „kognitive Wende“. Ihre Hauptvertreter sind George Lakoff und Mark Johnson. Lakoff definiert diese ICM so:

[...] we organize our knowledge by means of structures called idealized cognitive models, or ICMs, and [...] category structures and prototype effects are by-products of that organization (Lakoff 1987: 68)

Er zeigt auch die Verbindung zur traditionellen Gestalttheorie auf:

Each ICM is a complex structured whole, a gestalt, which uses four kinds of structuring principles:  
 Propositional structure, as in Fillmore's frames  
 Image-schematic structure, as in Langacker's cognitive grammar  
 Metaphoric mapping, as described in Lakoff and Johnson<sup>4</sup>  
 Metonymic mapping, as described in Lakoff and Johnson (Lakoff 1987: 68).

<sup>3</sup> Speziell zu Phraseologismen in Rezensionen, vgl. Skog-Södersved (2011) und Petkova-Kessanlis (2011).

<sup>4</sup> Gemeint ist hier Lakoff / Johnson (1980).



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

Mit Santos / Espinosa (vgl. Santos / Espinosa 1996: 241, Übertragung S.G.) stellen wir also fest: es handelt sich bei den Idealisierten Kognitiven Modellen um

- strukturierte Einheiten, mit denen wir unser Wissen organisieren (im Sinne eines *mental space* nach Fauconnier 1994)
- die Basis für Kategorienbildung und prototypische Effekte
- Gestalten im Sinne der Gestalttheorie
- Einheiten mit vier Strukturtypen: propositionale Strukturen (Reifizierung und Personifizierung als Sonderfall der Reifizierung), vorstellungs-schematische<sup>5</sup> Strukturen (BEHÄLTER, WEG, usw.), metaphorische und metonymische Projektionen.

Was nun die metaphorischen Idealisierten Kognitiven Modelle (ICM) angeht, so definiere ich diese mit Jäkel (1997: 151) so, dass wir es mit „systematische[n] Zusammenhängen zwischen mehreren konzeptuellen Metaphern“ zu tun haben, die wiederum aus mehreren kohärenten Einzelmetaphern bestehen, z. B. DAS LEBEN IST EINE REISE (*Lebenslauf, Karriere, seinen letzten Weg antreten*).

Die Metapher ihrerseits ist ein kognitiver Rekurs, mit dem wir „systematische Übertragungen zwischen ganzen konzeptuellen Domänen“ (Jäkel 1997: 95f.) herstellen, von denen die *Ursprungsdomäne* (*source-domain*) normalerweise konkreter ist als die *Zieldomäne* (*target-domain*). Oft kann die Zieldomäne begrifflich gar nicht anders als metaphorisch erfasst werden. Metaphernmodelle sind außerdem ein „Indiz komplexer kognitiver bzw. kultureller Modelle“ (Jäkel 1997: 96).

Im Fall der metonymischen Projektion, die hier auch berücksichtigt wird, besteht zwischen den an der Übertragung beteiligten Domänen ein Kontiguitätsverhältnis, z. B. steht der AUTOR FÜR SEINE TEXTE bzw. für seine BÜCHER (*Goethe steht im obersten Regal*).

#### 4. Vorgehensweise und Korpus

Das Textkorpus, auf das ich mich stütze, besteht aus (fast) *allen* bis zum Zeitpunkt der Erstfassung dieses Artikels im Januar 2019 erschienenen Laienrezensionen auf amazon.de und amazon.es zu den unten aufgeführten Werken aktueller Belletristik, die z. T. auf Bestsellerlisten erscheinen und im Fall des Buchs von Houellebecq aus dem Französischen ins Deutsche und Spanische übersetzt sind:

<sup>5</sup> Ich verwende hier die von Jäkel eingeführte Verdeutschung von *image-schematic* (vgl. Jäkel 1997: 150). Unter *image-schema* oder Vorstellungsschema versteht man eine abstrakte Struktur, die auf der Erfahrung unserer Interaktion mit uns selbst und unserer Umwelt basiert: BEHÄLTER (mit INNEN und AUSSEN), WEG, KRAFTEINWIRKUNG, ZENTRUM/PERIPHERIE, TEIL/GANZES, GLEICHGEWICHT usw.

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

- Rezensionen zu deutschsprachiger Literatur: Michel Houellebecq, *Serotonin* (2019) (MHD<sup>6</sup>); 2) Dörte Hansen, *Mittagsstunde* (2018) (DH); 3) Nele Neuhaus, *Muttertag* (2018) (NN); 4) Sebastian Fitzek, *Der Insasse* (2018) (SF); 5) Juli Zeh, *Neujahr* (2018) (JZ); 6) Anna Weidenholzer, *Warum die Herren Seesterne tragen* (2016) (AW).
- Rezensionen zu spanischsprachiger Literatur: 1) Michel Houellebecq, *Serotonina* (2019) (MHS); 2) Fernando Aramburu, *Patria* (2016) (FA); 3) Juan Gómez-Jurado, *La Reina Roja* (2018) (JGJ); 4) Elisabet Benavent, *Fuimos canciones* (2019) (EB); 5) Carlos Ruiz Zafón, *El laberinto de los espíritus* (2016) (CRZ); 6) Santiago Lorenzo, *Los asquerosos* (2018) (SL); Eduardo Mendoza, *El rey recibe* (2018) (EM).

Dieses überschaubare Textkorpus ist m. E. ausreichend, um praktisch alle relevanten Metaphern zu entdecken, da sie sich erfahrungsgemäß nach einer gewissen Zeit wiederholen und keine neuen mehr zu finden sind. Für das Deutsche wurden 256 Rezensionen berücksichtigt, für das Spanische 201<sup>7</sup>.

**5. Das kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE**

Die Analyse der Texte ergibt nun ein komplexes Modell für die Domäne des BUCHS und der LEKTÜRE, das hier beschrieben und kommentiert wird<sup>8</sup>. Es wird jeweils auf die Rolle und Funktion der phraseologischen Einheiten (PE) eingegangen.

**5.1 Das BUCH ALS OBJEKT**

Als einfachste Operation ist eine *Reifizierung* erkennbar, die sich auf den Text, aber metonymisch auch auf die Materialität des Objekts BUCH bezieht. Das Ding, mit dem das Buch (im Sinne von Text) gleichgesetzt wird, ist vor allem das *Buch* selbst, das als Objekt sowohl konkret als auch metaphorisch die verschiedensten Aktionen, vor allem aber die *Handhabung* erlaubt. Aber auch *Geschichte*, *Story*, die Nennung des *Titels* usw. sind als Dinge konzipiert. Als OBJEKT ist das BUCH quantifizierbar und zählbar:

## DAS BUCH ALS DING

## DIE GESCHICHTE ALS BUCH-OBJEKT

- (1) Endlich wieder einmal ein gutes Buch auf dem Nachttisch (DH54)
- (2) )<sup>9</sup>Man kann das Buch kaum wieder aus der Hand legen (DH14)
- (3) Serotonin ist das eine Buch zu viel [*sic*]. (MHD22)

<sup>6</sup> Die Siglen hinter den Titeln dienen der Identifizierung der verwendeten Rezensionen in den Beispielen in Abschnitt 5.

<sup>7</sup> Die Dokumentation der Rezensionen kann von der Autorin dieses Beitrags erfragt werden. Die darin vorhandenen Fehler aller Art werden nicht korrigiert. Aus Platzgründen gebe ich nur eine kleine Auswahl an Beispielen für jede Sprache an.

<sup>8</sup> Ich weise auch auf die sehr gelungene Bachelorarbeit von García Diego (2016) hin, die zu ähnlichen Ergebnissen kommt, aber z. T. die Metaphern anders, nämlich nicht als Gleichungen formuliert.

<sup>9</sup> Belege, die einen Phraseologismus enthalten, kennzeichne ich mit einem Asterisk. Berücksichtigt wird nur der phraseologische Kernbereich mit hoher Festigkeit und Idiomatizität, also die *locuciones* ‚Lokutionen‘ im Sinne von Corpas (1997).



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

(4) Me ha gustado muchísimo la encuadernación y la calidad del papel. Tapa dura. Tenerlo entre manos es un gusto. Un libro muy cuidado en todos los aspectos. (SL7)

Die PE *etwas (nicht) (mehr) aus der Hand geben (können)* bezieht sich allgemein auf Dinge, die uns so wichtig sind (vgl. *die Finger nicht von etw. / jm. lassen können*), dass wir sie festhalten und berühren möchten. Als Ding besitzt das Buch verschiedene Eigenschaften, die entweder durch Adjektive oder Substantive ausgedrückt werden. Dies ist natürlich für das Bewerten wichtig:

DAS DING BUCH / TEXT / GESCHICHTE ... HAT EIGENSCHAFTEN

- (5) Einfach großartig! (DH32)
- (6) Die Story ist natürlich trotzdem toll! (MHD11)
- (7) Es bueno, es muy muy bueno (JGJ2)
- (8) ¡ENORME! (CRZ8)
- (9) Grande. (SL17)
- (10) Un auténtico tostón. Malo malo. (EM3)

In diesem Bereich kommen auch Metonymien vor, vor allem

DER AUTOR FÜR DAS BUCH / FÜR DEN TEXT / FÜR DIE GESCHICHTE

- (11) Endlich wieder ein radikaler Houellebecq (MHD9)

Wenn das Buch positiv bewertet ist, ist es ein *wertvolles* Ding:

EIN GUTES BUCH IST EIN WERTVOLLES DING

EIN SCHLECHTES BUCH IST NICHT WERTVOLL

- (12) War es wert, dass ich mir die Nächte um die Ohren geschlagen habe (DH20)
- (13) Eine Perle im billigen Papierumschlag (JZ6)
- (14) Absolut lesenswert (DH26)
- (15) No se puede dar más por tan poco en su versión digital. (JGJ4)

Die PE in (12) illustriert ausdrucksstark den Gegenwert des Buchs und seiner Lektüre, nämlich die Nachtruhe geopfert zu haben.

Das Objekt Buch, verstanden als Text, ist aufteilbar – in Teile, Kapitel oder Abschnitte:

EIN BUCH IST EIN TEILBARES / ZERLEGBARES DING

- (16) Das Buch besteht aus drei Teilen (JZ10)
- (17) Man kann das Buch in der Beurteilung durchaus dritteln: Mäßiger Anfang, hervorragender Mittelteil, mäßiger Schlussteil. (MHD27)
- (18) Capítulos cortos, lo que facilita su lectura, aunque su tamaño es considerable. (FA14)
- (19) Tras un comienzo brillante en el que encuentras al mejor Mendoza... (EM16)

## 5.2 Das BUCH ALS TEXT

Das BUCH ALS TEXT wiederum besteht aus Wörtern, die verletzen können, gemäß der bekannten Metapher WÖRTER SIND WAFFEN (vgl. Geck 2002: 457):



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

## DAS BUCH ALS TEXT / MENGE VON WÖRTERN

## WÖRTER ALS WAFFEN

- (20) Ich bin sprachlos angesichts dieser unfassbar treffsicheren Sprache (DH1)
- (21) Wer Provokationen und scharfe Formulierungen mag, wird das Buch lieben (MHD3)
- (22) da wird kräftig geätzt (MHD8)
- (23) \*Das spanische Almería [*sic*] kriegt sein Fett weg (MHD8)
- (24) \*Eine direkte Speerspitze gegen Deutschland schießt Florent mit seiner Umschreibung des deutschen Denkmals schlechthin, gegen Goethe ab<sup>10</sup> (MHD1)
- (25) Wunderbar die Breitseite gegen Goethe (MHD9)
- (26) Und zwischendurch lacht man herzlich [...] über versteckte Spitzen (MHD11)

Die PE in (23) und (24) sind Alternativen zu Einzelexemen, die jedoch ebenfalls aufmerksamkeitssteuernd sind, wie z. B. *ätzen* (22) oder *Breitseite* (25).

**5.3 Das BUCH ALS PRODUKT**

Das Buch ist nicht nur ein Ding, sondern als solches auch das *Produkt* einer (handwerklichen) Tätigkeit, wobei der Handwerker der Autor ist. Als solches kann es dann auch mit verschiedenen Inferenzen beschrieben werden, z. B. als *Meisterwerk* oder als *gelungen* oder *misslungen*. PE, die sich auf die Qualität des Produkts beziehen, sind im Prinzip denkbar, kommen aber im Korpus nicht vor:

## DAS BUCH IST EIN (HANDWERKLICHES) PRODUKT / WERK

- (27) Misslungen (MHD17)
- (28) ich finde das Buch sehr gelungen<sup>11</sup> (NN1)
- (29) Meisterwerk (MHD18, NN35)
- (30) Es un tema muy bien llevado y una obra literaria de primera clase. (FA1)
- (31) Un libro hecho con mimo, cuidando cada detalle (JGJ34)
- (32) En general es una historia redonda (JGJ36)
- (33) los personajes están sin rematar (JGJ41)

Der Autor eines Buches ist jemand, der als Handwerker mehr oder weniger gut geschult ist und sein Handwerk versteht, etwas leistet und mehr oder weniger gute Produkte herstellt. In diesem Sinne sind die folgenden Beispiele zu interpretieren:

## DER AUTOR ALS HANDWERKER / MEISTER

- (34) Ein echter Houellebecq ist eben geschult an der Düsternis, an Bataille, Malaparte... brilliant geschrieben (MHD9)
- (35) Danke, liebe Frau Hansen, für dieses Meisterstück! (DH1)
- (36) Escrito con una maestría que atrae desde la primera línea (FA3)
- (37) Mezclar presentes y pasados representativos de acciones distintas en la misma frase es absolutamente difícil y el autor lo logra de manera magistral. (FA8)

<sup>10</sup> Der verwendete Phraseologismus ist „falsch“. Hier wird *eine Spitze gegen jemand* oder *Spitzen gegen jemanden (austeilen)* vermischt mit *die Speerspitze im Kampf gegen etwas sein*.

<sup>11</sup> Mit ca. 28 Belegen eines der am häufigsten verwendeten Konzepte.



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

- (38) \*Jurado tira de oficio y sabe sacarse de la manga un par de efectos cuando la historia amenaza con decaer. (JGJ10)  
 (39) Juan es un artesano de la literatura, las palabras se ponen a su servicio y el las maneja como un director de orquesta maneja a sus músicos, como un pintor a los colores, como un escultor a un barro que nada puede hacer contra las manos de un maestro que sabe cómo encontrar la belleza donde antes no había nada. Uy, no sé si esto me ha quedado un poco cursi, no importa. (JGJ2)  
 (40) Novela que se construye por el buen oficio de Mendoza. (EM21)  
 (41) Escritor con voz propia, escribe con la libertad que da la maestría. (EM23)

*Tirar de oficio* (38), etwa ‚sein Handwerk anwenden‘, referiert auf den Autor als Handwerker, während *sacarse de la manga algo* (38) eher auf den AUTOR ALS ZAUBERER (s.u.) verweist.

Ähnlich gelagert ist folgende Metapher, das Konzept ist jedoch etwas „industrieller“ und betont das Buch als Ware; sie ist eher im Spanischen zu finden:

DAS BUCH IST EIN (MARKEN-)PRODUKT (VOM AUTOR HERGESTELLT)  
 DER AUTOR ALS HERSTELLER

- (42) Es de Juan Gómez-Jurado, está garantizado (JGJ4)  
 (43) De misterio, de acción, de una trama muy dura y sin concesiones condensada en unos capítulos marca de la casa. (JGJ14)  
 (44) Ruiz Zafon certifica su calidad (CRZ3)  
 (45) Las fantásticas descripciones y el minucioso desarrollo de los personajes son, desde mi punto de vista, el sello de este “pedazo” escritor (CRZ9)

Das Handwerk, das am meisten bemüht wird, ist die *Weberei* bzw. die Nutzung von textilem Material. Bekannt ist die Auffassung von *Texten als Textilien* (vgl. Grebe 2002). Die Handlung oder die Geschichte wird *gewebt*, daher auch die häufige Verwendung von sp. *trama* im Sinne von ‚Geschichte, Plot‘, eigentlich ‚Schuss‘ bei einem Webstück:

DER TEXT / DIE GESCHICHTE / DIE HANDLUNG ALS GEWEBE

- (46) \*Mir fehlt der rote Faden der Handlung (DH11)  
 (47) \*Weil ich den Faden noch nicht so richtig fand (DH9)  
 (48) \*[...] los personajes. En Reina Roja están bien hilados, y no te pierdes del hilo principal. (JGJ22)  
 (49) La profundidad de los personajes y el apasionante hilo narrativo hacen de este libro un broche perfecto para el desenlace de La Sombra del Viento. (CRZ48)  
 (50) No tiene trama, por lo que no debería llamarse novela. (SL3)

Hier treten phraseologische Einheiten (PE) auf wie *der rote Faden*, *den Faden verlieren / finden*, *perder el hilo* usw.

Die Geschichte als Handlung wird als eine *Konstruktion* des AUTORS-HANDWERKERS verstanden, ebenso die Personen, vor allem im Spanischen:

DIE GESCHICHTE IST EINE KONSTRUKTION  
 EINE LITERARISCHE FIGUR IST EINE KONSTRUKTION  
 (51) Personajes con carisma y bien contruidos (JGJ29)

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

- (52) Siempre, en todos los libros de Juan, los personajes tiene que están contruidos sólidamente [sic]. (JGJ14)  
 (53) El punto de partida es muy bueno pero todo se desinfla en el desarrollo (JGJ3)  
 (54) Destaca una compleja estructura con tramas simultanéas [sic]. (JGJ7)  
 (55) Este es el gran final, todo está conectado, todo encaja, las tramas se cierran, todo se sincroniza y termina en este gran libro (CRZ41)

**5.4 Der AUTOR ALS KÜNSTLER und das BUCH ALS KUNSTWERK**

Der Autor ist nicht nur Handwerker, sondern im besten Fall auch *Künstler*. Projektionen zwischen Kunstgattungen sind häufig und können als Metonymien klassifiziert werden.

Der Autor wird beispielsweise als *Maler* bezeichnet, Schreiben als *Malen* verstanden<sup>12</sup>. Dieses Konzept scheint eher für das Deutsche typisch zu sein:

SCHREIBEN IST EIN BILD MALEN

DER AUTOR IST EIN ZEICHNER / MALER

(56) Juli Zeh zeichnet die Figuren [...] unfassbar anschaulich, trifft ihn im Kern, lässt es plastisch werden, drei-, nein, vierdimensional. (JZ43)

(57) Der Autor beginnt den Niedergang der Landwirte zu zeichnen (MHD35)

(58) So liebevoll zeichnet die Autorin die Menschen (DH49)

(59) Völlig stimmig in Sprache und den Bildern, die sie zeichnet. (DH8)

[deleatur] (DH52)

(60) Respecto al vocabulario es interesante con algunas pinceladas de nivel. (JGJ42)

Die PE in (59) verweist eher auf die Metapher in 5.6., da sie sich auf die vermeintliche Realität der literarischen Figuren bezieht.

Eine Art „transmediale“ Metonymie stellt die Auffassung des Buchs bzw. der Geschichte als *Theater* dar. Sie ist allerdings, zumindest in meinem Korpus, nicht allzu stark vertreten:

DAS BUCH / DIE GESCHICHTE ALS THEATERSTÜCK

(61) Die Szenen zwischen den Großeltern und dem Enkel (DH59)

(62) Düsteres Gegenwartsszenario (MHD18)

(63) y siempre con el telón de fondo de la Barcelona de la posguerra española (CRZ20)

Dagegen ist die metonymische Konzeptualisierung eines Buchs als *Film* hochfrequent. Vielleicht liegt der Grund darin, dass wir so sehr an das Anschauen von Filmen gewöhnt sind, dass wir beim Lesen eine filmische Vorstellung des Geschehens im Buch entwickeln (vgl. *Kopfkino*). Die Beispiele stammen praktisch ausschließlich aus den spanischen Rezensionen:

EIN BUCH IST EIN FILM

DER AUTOR ALS KAMERAMANN / REGISSEUR

(64) Der Blick durch die Kamera bleibt trotz des großartigen Humors ein realistischer. (DH1)

<sup>12</sup> Der Vergleich mit der Malerei ist auch besonders in denjenigen Passagen eines Buches frequent, wo die Handlung nicht fortschreitet, sondern wo beschrieben wird, z. B. eine Landschaft. Auch die Fotografie wird hier als Vergleich bemüht (vgl. Geck 2009).

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

- (65) Und zum Schluss wirft der Hauptdarsteller seine Schwester aus der Wohnung (JZ10)  
 (66) Juan tiene el don de hacer cine en formato escrito; de hacer que el lector vea todo lo que lee como si estuviese sentado en una butaca en una sala oscura frente a una pantalla de enormes dimensiones. (JGJ8)  
 (67) \*Principalmente por ese final hollywoodiense (del que por supuesto no voy a decir ni mu, como bien solicita el autor, para que no le destripen la novela). Creo que JGJ escribe ya más pensando en el futuro guión (JGJ13)  
 (68) Toneladas de acción, tensión y humor con Sabina de banda sonora (JGJ32)

*No decir ni mu* (68) ist eine expressive PE, die sich jedoch nicht auf das Buch oder den Autor bezieht.

**5.5 Das BUCH ALS BEHÄLTER**

Die Metapher des BEHÄLTERS liegt auch deswegen nahe, weil das Buch in seiner Materialität als Objekt einen, wenn auch untypischen Behälter darstellt; es besitzt zwei Buchdeckel, einen *Einband* und kann *aufgeschlagen* werden; sogar ein *Schloss* anzubringen ist möglich, ähnlich wie bei einem Kasten oder einer Truhe. Alte Bücher haben tatsächlich oft auch Holzdeckel, um den *Inhalt* zu schützen<sup>13</sup>. Der Autor gibt etwas in den Behälter *hinein* (vgl. die PE *etwas zwischen zwei Buchdeckel bringen*), sodass es einen *Inhalt* hat. Dieser Inhalt wird auch spezifisch als *Universum* oder *Welt* bzw. *Gesellschaft* begriffen. Auch wenn im Spanischen das Buch ebenfalls ein Behälter mit *Inhalt* (*contenido*) ist, so konnten weniger Beispiele dafür gefunden werden (vgl. aber die folgende Metapher):

- DAS BUCH IST EIN BEHÄLTER  
 DIE GESCHICHTE (IM BUCH) IST EIN BEHÄLTER  
 DER BUCH-BEHÄLTER IST EINE WELT / EIN UNIVERSUM / EINE GESELLSCHAFT (MIT PERSONEN, LANDSCHAFTEN, HANDLUNGEN UND BESCHREIBUNGEN)  
 (69) Eine Story ohne Inhalt (DH15)  
 (70) \*Der politische Aspekt bleibt außen vor (DH2)  
 (71) Andererseits war natürlich auch viel in dem Buch „verpackt“ (NN19)  
 (72) Mal wieder ein Stück Literatur und da ist Leben drin. (MHD13)  
 (73) ... wie kaputt muss man sein, solche Nichtigkeiten in ein Buch zu bringen! (MHD14)  
 (74) Tal como el autor pide en el libro no voy a hablar del final (JGJ18)

Die PE *außen vor bleiben* (70) impliziert einen Behälter.

Was nun die LEKTÜRE anbetrifft, so wird sie metaphorisch-konzeptuell so verstanden, dass der Leser in den Buchbehälter *hineingeht*. Dies geschieht entweder selbständig oder er wird zum Objekt des Autors, der ihn in den Behälter hineinbefördert. Letzteres ist besonders im Spanischen zu beobachten:

- LESEN IST DAS EINDRINGEN DES LESERS IN DEN BUCHBEHÄLTER  
 DER AUTOR / DIE GESCHICHTE / DAS BUCH STECKT DEN LESER IN DEN BUCH-BEHÄLTER  
 (75) Eine schöne Geschichte, die in zurückliegende Zeiten In Norddeutschland entführt (DH27)

<sup>13</sup> Insofern wird das BUCH bereits seit seinem Aufkommen als eine Art Kiste begriffen und ähnlich konstruiert (hölzerne Buchdeckel, sp. *tapas*, Schloss). Wir haben es also mit einer materiellen Projektion zu tun: Elemente von etwas bestehendem (KISTE) werden für ein neu entstandenes Phänomen benutzt, wobei das alte Objekt dem neuen gewisse Eigenschaften vererbt (*Deckel*, *Inhalt*). Das neue Objekt besitzt jedoch darüber hinaus auch neue Eigenschaften, z. B. die Möglichkeit, es durchzublättern. Im Grunde eine Art *blending* im Sinne von *Fauconnier* / *Turner* (2002).

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

- (76) \*Este libro te permite adentrarte en un capítulo negro de la historia de España. (FA18)  
 (77) Juan no te deja respirar y te va metiendo de lleno en la historia. (JGJ14)  
 (78) \*Juan Gómez-Jurado te coge de la mano y pisa el acelerador. (JGJ2)  
 (79) Este autor tiene una manera de contar determinadas situaciones que te sumergen en lo que está ocurriendo casi como si estuvieras allí en directo viendo lo que ocurre. (JGJ26)  
 (80) es increíble como te transporta (EB15)  
 (81) recibir un libro nuevo de Elizabet significa que, mientras dure la historia, voy a ser feliz porque me mete en un mundo donde me encanta estar! (EB27)

Die PE *coger de la mano* (79) ist besonders plastisch und betont die angenommene persönliche Beziehung zwischen Autor und Leser (vgl. 5.12).

Dadurch öffnet der Autor den BUCH-BEHÄLTER für den Leser und gewährt ihm Einblick in eine WELT ALS BEHÄLTER, die ihm sonst verschlossen bliebe. Metonymisch ist es auch das BUCH selbst, das Einblick gibt:

DER AUTOR / DAS BUCH GIBT EINBLICK / LÄSST DEN LESER ETWAS SEHEN

- (82) Wir blicken in die Seele eines weißen, alten Mannes (MHD1)  
 (83) „Serotonin“ gewährt einen tiefen Einblick in das Innere eines „ziemlich“ [...] verzweifelten Gegenwartsmannes... (MHD25)  
 (84) Culto y divertido, repasa ciudades, ciudades y muchos arquetipos fácilmente reconocibles. yo agradezco la visión que nos da el autor sobre el conflicto. (FA5)  
 (85) Una visión cruda y dura (FA17)

**5.6 Das BUCH ALS WIDERSPIEGELUNG DER REALITÄT**

Interessant für den Literaturwissenschaftler und Erzähltheoretiker, der sich über das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit (Stichwort *Mimesis*) Gedanken macht, ist die Tatsache, dass die Qualität eines Buches bzw. einer Geschichte in den Rezensionen davon abhängt, wie sehr die im Buch enthaltene Welt der Realität zu ähneln scheint. Es ist anzunehmen, dass bei Fantasy und Science-Fiction dieses Kriterium keine Rolle spielt. Dennoch gibt es zu denken, dass der durchschnittliche Leser kein Kunstprodukt vor sich zu haben glaubt oder vorgibt, es zu glauben, sondern am liebsten die Realität beobachten möchte, wenn er ein Buch liest:

DER INHALT DES BUCHS IST DIE REALITÄT / SOLL DIE REALITÄT SEIN  
 EIN GUTES BUCH IST EIN BUCH, DAS DER REALITÄT ENTSPRICHT

- (86) Authentische Beschreibungen als wären es die eigenen Kindheitserinnerungen (DH41)  
 (87) deja vu ohne Ende, auch bei meinem Mann. Wir haben alles schon erlebt so wie wir aufgewachsen sind. (DH22)  
 (88) Soy uno que ha vivido esos años y esos lugares. (FA1)  
 (89) Patria y Fernando Aramburu han hecho revivir en mi momentos, días, situaciones, sentimientos ya vividos y reales (FA2)  
 (90) Me ha parecido un libro que refleja muy bien lo que ha sido Euskadi durante todos sus años. (FA7)  
 (91) Personajes que, de nuevo, podrían ser así en la vida real. Con esos problemas y con esas decisiones que tomar. Y, la leche, qué real parece que es todo. (JGJ14)

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen****5.7 Die LEKTÜRE ALS WEG**

Die Geschichte, aber auch das Lesen derselben, wird metaphorisch mittels der Verwendung eines Vorstellungsschemas als *Bewegung* verstanden, als ein WEG von A nach B:

DIE GESCHICHTE / DIE HANDLUNG IST EIN WEG, AUF DEM SICH DER LESER BEWEGT

DIE LEKTÜRE IST EIN WEG, AUF DEM SICH DER LESER BEWEGT

DIE LEKTÜRE IST EIN WEG, AUF DEM DER AUTOR DEN LESER FÜHRT

(92) Muss ständig vieles Überlesen wegen nebensächlich und gelaber [*sic*] (MHD14)

(93) ... und deshalb lese ich weiter (MHD17)

(94) Irgendwann zur Mitte hin habe ich relativ lustlos durchgeklickt<sup>14</sup> bis es gegen Ende besser wird. (MHD22)

(95) Ohne Sentimentalität aber herzergreifend geschrieben führt es die Leser von den 1960ern bis heute durch ein Dorfleben (DH21)

(96) Tiene giros argumentales estupendos (JGJ12)

(97) El lector tiene que [...] viajar con la trama y con ellos por la acción. (JGJ14)

(98) \*Dan ganas de releerla [...], sacarle jugo, leerla recorriendo los pasadizos del libro. (JGJ22)

(99) pero sin poder permitirte saltarte ningún párrafo (JGJ36)

(100) \*Los aficionados al thriller sabemos que generalmente es como montar en la vagoneta de la montaña rusa, esta va subiendo lentamente, tu con el corazón en un puño esperando llegar arriba y que comience la caída, los giros, la emoción (JGJ47)

(101) esta historia te arroja en lo más alto de la montaña rusa, atónito intentas comprender que está pasando, bajada, loop, el sacacorchos... y tu aferrado al libro, a Antonia, a Jon, de pronto frenas en seco, sueltas el aliento, te habías olvidado de respirar, y te das cuenta que has llegado al final de una gran historia (JGJ47)

*Sacarle jugo* (100) ist im Zusammenhang mit dem BUCH ALS SPEISE zu sehen (s.u. 5.9.). Der Vergleich mit der hohen Geschwindigkeit in einer Achterbahn kombiniert den WEG mit einer gewissen ANGST und SPANNUNG (vgl. 5.8.). Die Geschwindigkeit, mit der der Weg durch das Buch zurückgelegt wird, ist entscheidend für die Bewertung, denn *langsames* Lektüre kennzeichnet ein schlechtes Buch. Als gute Bücher gelten diejenigen, die man *schnell* liest. Hier wird wieder das BUCH ALS OBJEKT bemüht, dessen Seiten man umdreht:

EIN GUTES BUCH IST EIN BUCH, DAS EINE SCHNELLE LEKTÜRE BEWIRKT

(102) Wie immer war das Buch ein echter „Page-Turner“<sup>15</sup> (MHD8)

(103) Las páginas vuelan a un ritmo vertiginoso y ni siquiera soy consciente de ello. (JGJ16)

(104) no decae el interés por continuar ni un solo segundo (FA3)

(105) El epílogo muuuuy largo y muy pesado. (CRZ24)

(106) Hacía mucho tiempo que no me leía un libro tan rápidamente. (JGJ2)

(107) Es fácil de leer, te lo lees del tirón (dos días he tardado yo). (JGJ12)

(108) Sus casi mil páginas se pasan en un suspiro (CRZ37)

<sup>14</sup> Dies bezieht sich auf das Lesen eines E-Books. Insofern kann dieses neue Medium auch neue Metaphern hervorbringen.

<sup>15</sup> Dieser relativ neue Anglizismus kommt immerhin in vier Rezensionen vor. Das Konzept ist als solches sonst nicht so präsent im Deutschen und wird eher durch *verschlingen* dargestellt.

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen****5.8 Das BUCH ALS AUSLÖSER VON EMOTIONEN**

Dass ein Buch bzw. metonymisch die darin enthaltene Geschichte bzw. die Lektüre *spannend* ist, also eine besondere Reaktion beim Leser hervorruft, die darin besteht, dass er evtl. körperlich die Muskeln anspannt, aber auf mentaler Ebene einfach wissen möchte, wie es weitergeht, und vielleicht auch, weil im Text Gefahren dargestellt werden, ist im Deutschen eine sehr übliche Qualifikation. Obwohl die sehr frequenten deutschen Adjektive *spannend* und *gespannt*<sup>16</sup> im Spanischen keine direkte Entsprechung haben, erscheint *Spannung* bzw. sp. *tensión*, auch der Anglizismus sp. *suspense* in den spanischen Rezensionen ebenfalls sehr häufig, sogar häufiger als von mir erwartet:

## DAS BUCH / DIE LEKTÜRE BEWIRKT REAKTIONEN / SPANNUNG / EMOTIONEN BEIM LESER

(109) Es fehlt ein Spannungsbogen (MHD17)

(110) Die Spannung leidet sehr darunter (NN8)

(111) Eine absolut unspannende Lektüre, nach einem spannenden Beginn (DH12)

(112) Original y atípico "thriller" que te mantiene en continua tensión. (JGJ7)

(113) Mantiene la tensión hasta el final de la trama. (JGJ17)

(114) \*Y si aún no te viste atrapado en sus historias no lo dejes pasar, te mantiene en vilo hasta el último momento (JGJ31)

(115) Me ha parecido una buena novela policiaca y de suspense (CRZ40)

(116) \*Por otro lado, apenas llevo un cuarto de la novela devorado y tengo más uñas en el estómago que en las manos<sup>17</sup>. (JGJ16)

Die PE (114) und (116) sind ausdrucksstarke synonyme Alternativen zur Erwähnung von *Spannung*.

**5.9 Das BUCH ALS SPEISE**

Auch wenn das Lesen nicht unbedingt (mehr) laut geschieht, bewirkt doch die Nähe des Lesens zur Sprache, die im Mund generiert wird, auch eine konzeptuelle Nähe zum Akt des *Essens* (vgl. auch Gloning 2008). Das Buch als solches ist entsprechend eine *Speise*. Die Inferenzen sind zahlreich, wobei das *Verschlingen* auch den Faktor „Schnelligkeit der Lektüre“ beinhaltet:

## LESEN IST ESSEN

## DAS BUCH IST EINE SPEISE

(117) Gewürzt wird das Ganze mit plattdeutschen Dialogen (DH1)

(118) \*Für mich wie eine bunte Platte, die zum Essen gereicht wird (DH11)

(119) Habe es innerhalb weniger Stunden verschlungen (SF37)

(120) \*oder die Erkenntnis aus dem Lesen bleibt im Hals stecken (DH10)

(121) Lucharás para no devorarla en una sola noche. (JGJ20)

(122) Todo ello lleno de referencias culturales que te harán desear volver a leerla nada más acabarla para poder paladearlas aún más. (JGJ23)

<sup>16</sup> Obgleich hier nicht quantifiziert werden soll, ist doch hervorzuheben, dass *Spannung* 38mal und *spannend* 86mal in den deutschen Rezensionen erscheint. Es scheint das wichtigste Kriterium bei der Beurteilung eines Buchs zu sein.

<sup>17</sup> Dies bezieht sich auf die spanische Konzeptualisierung der Nervosität als „an den Nägeln kauen“ (*morderse las uñas*); es bedeutet hier, dass das Buch als *spannend* empfunden wird.



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

- (123) hace que busques minutos libres en tu día a día para poder saciar tu ansia de lectura. (JGJ31)  
 (124) Un thriller en mayúsculas, de lectura voraz. (JGJ32)  
 (125) Reina Roja es un thriller [sic] con aroma a novela negra (JGJ36)  
 (126) Y el lenguaje, de gourmet al inicio, acaba siendo de empacho con sus modismos sin fin. (SL13)

Diese Metapher ist besonders fruchtbar. Vom Würzen (117) zu sprechen ist ähnlich ausdrucksstark wie die (phraseologische) *bunte Platte* (118), während *verschlingen* (119) sehr frequent und formelhaft ist.

**5.10 Das BUCH ALS MAGNET / MAGIE**

Nicht nur als Speise ist das Buch anziehend oder nicht, sondern auch als MAGNET. Als solcher übt es MAGIE, einen Zauber auf den Leser aus:

## DAS BUCH ALS MAGNET / ALS MAGIE

## DER AUTOR ALS MAGIER

- (127) \*Der Debutroman der Autorin „Altes Land“ hat mich in seinen Bann gezogen (DH3)  
 (128) Bin fasziniert, je suis fasciné (MHD13)  
 (129) Noch selten wurde ich von einem Buch so gefesselt. Ich unterbreche beim Hören gelegentlich, um Atem zu holen. (MHD13)  
 (130) que atrae desde la primera línea, no decae el interés por continuar ni un solo segundo. (FA3)  
 (131) La historia es sencilla pero atrapa (JGJ10)  
 (132) Lo desconocido atrae igual que un iman [sic] (JGJ35)  
 (133) me quedo con que con ella siempre siento esa magia q hay en cada historia. (EB6)  
 (134) No ha sido un libro tan absorbente como sus predecesores (CRZ9)  
 (135) \*Jurado [...] sabe sacarse de la manga un par de efectos (JGJ10)

Die PE in (127) und (135) schreiben sich nahtlos in die Metapher ein.

**5.11 Das BUCH ALS DROGE**

Das Konzept der DROGE verbindet die Anziehung des MAGNETEN oder der MAGIE mit dem ESSEN, da sie zum einen SUCHT auslöst (sp. *enganchar*), zum anderen auch eingenommen oder geraucht wird:

## DAS BUCH ALS DROGE

- (136) Dennoch machen sie [die Bücher] so süchtig wie der Alkohol und die Zigaretten [sic] und der Sex die alle Teil der transmittierten literarischen Wirklichkeit sind. (MHD28)  
 (137) Trepidante y adictivo, muy recomendable. (JGJ4)  
 (138) ¡Es pura adicción! (JGJ5)  
 (139) Minuto uno y ya eres adicta a todos sus personajes (EB13)  
 (140) Reengancha desde la segunda página (JGJ5)  
 (141) Esta bilogía engancha<sup>18</sup>. (EB5)  
 (142) La Leyenda del Ladrón, lo que me dice que es muy fácil de leer y confirma mis sospechas de que sus libros son droga. (JGJ18)

<sup>18</sup> Das spanische metaphorisch benutzte *enganchar* heißt wörtlich 'hängenbleiben' und wird im Kontext von Drogenabhängigkeit gebraucht.

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen****5.12 Das BUCH ALS TEXT**

Zahlreich sind die (emotionalen) Beziehungen, die zwischen den verschiedenen Akteuren und Beteiligten der Produktion eines Buches und der Lektüre desselben entstehen.

Zwischen dem Autor und den Personen des Texts besteht eine enge zwischenmenschliche *Beziehung*. Es sind „seine“ Figuren:

## DER AUTOR LIEBT / RESPEKTIERT / ... (SEINE) FIGUREN IM TEXT

(143) So liebevoll zeichnet die Autorin die Menschen (DH49)

(144) Der Autor erzählt eindringlich und mitfühlend. (MHD6)

(145) Doch in jedem Satz spürt man deutlich die Liebe und den Respekt der Autorin für diese Menschen und die Gegend, die diese Charaktere formt. (MHD8)

(146) La relación que motiva el escritor para con los personajes, es emotiva y visceral (JGJ28)

Auffallend ist in den Internet-Rezensionen, dass der Leser-Rezensent eine direkte zwischenmenschliche *Beziehung zum Autor* des Buchs aufbaut, erkenntlich daran, dass er ihn direkt anspricht und ihm entweder Lob oder Tadel erteilt; dabei werden deutsche Autoren mit *Herr* oder *Frau* angeredet, spanische teilweise mit dem Vornamen<sup>19</sup>:

## BEZIEHUNG DES LESERS ZUM AUTOR

(147) Sehr geehrter Herr Fitzek! Dieses Buch hat mich mehr als nur enttäuscht. [...] Ich lade Sie und Ihre Familie herzlichst zum Schweinebraten mit Knödel und Blaukraut ein. (SF17)

(148) Danke Juli Zeh für das tolle Buch! (JZ2)

(149) Danke, liebe Frau Hansen, für dieses Meisterstück! (DH1)

(150) Gracias, señor Ruiz Zafón. (CRZ44)

(151) Gracias Juan, gracias de corazón, me lo he pasado muy bien. (JGJ2)

Der Autor hat aber andererseits auch eine *Beziehung zum Leser*. Er oder — metonymisch — der Text spricht zu ihm und gibt ihm etwas.

## BEZIEHUNG DES AUTORS ZUM LESER

(152) Was soll dies dem Leser sagen? (MHD19)

(153) \*Provokativ wird dem Leser ein Spiegel vorgehalten (MHD34)

Die PE (153) suggeriert sogar eine Interaktion zwischen Autor und Leser. Auch zwischen Leser und Buch selbst besteht eine besondere Beziehung, die Züge einer Liebesbeziehung annehmen können. Dies ist vor allem im Spanischen sehr frequent; für das Deutsche habe ich keine Beispiele gefunden<sup>20</sup>:

## DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN BUCH UND LESER IST EINE LIEBESBEZIEHUNG

(154) Si eres lector de Juan, la amarás por encima de todas las cosas. (JGJ8)

(155) ¡Enamorada de esta historia! (EB3)

<sup>19</sup> Vgl. Petkova-Kessanlis (2012: 223), die dasselbe Phänomen beobachtet und es als „Nebenbei-Handlung“ einordnet.

<sup>20</sup> Ich habe insgesamt vierzehn Vorkommen für AMOR gefunden. *Er hat sich (in ein Produkt) verliebt* ist jedoch durchaus auch im Deutschen möglich.



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

(156) La verdad, es que te enamoras de cada una de las novelas (CRZ8)

(157) Dicho esto, reconozco que no me ha enamorado (EM16)

Die spanische sprachspielerische Abwandlung des ersten Gebots (154) — *Amarás a Dios por encima de todas las cosas* — ist extrem ausdrucksstark, da es sogar noch eine Erhöhung des Buches ins Göttliche impliziert. Ebenso entsteht im Lauf der Lektüre zwischen Leser und literarischen Figuren eine persönliche Beziehung:

DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN LESER UND FIGUREN IST EINE EMOTIONALE BEZIEHUNG

(158) \*Die Hauptfiguren dieses Romans schließt man so ins Herz, dass man sich wünscht, das Buch würde nie enden. (DH4)

(159) \*Die einzelnen Charaktere [...] ...alle wachsen sie einem ans Herz. (DH61)

(160) \*La verdad Carlos qué [sic] después de leer la trilogía [sic] voy a hechar [sic] de menos a los Samperes al Cementerio de los Libros Olvidados (CRZ6)

Auch hier gilt, dass alle drei PE besonders ausdrucksstark die Metapher repräsentieren.

## 6. Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Die Laienrezensionen auf der Online-Plattform *amazon.de* und *amazon.es* operieren mit einem komplexen Idealisierten Kognitiven Modell des BUCHS und der LEKTÜRE, das in diesem Beitrag ermittelt wurde. Es kann als *folk-theory* oder Alltagstheorie bezeichnet werden und repräsentiert die Vorstellung und das Wissen von diesen Domäne auf nicht-fachlicher Ebene.

Das ICM besteht aus metaphorischen *Mappings* einfacher Art wie Reifikationen (DAS BUCH ALS DING, daher qualifizierbar und zählbar) und Projektionen von Vorstellungsschemata (*image-schemas*) auf die Zieldomäne, besonders BEHÄLTER (DAS BUCH ALS BEHÄLTER, DIE GESCHICHTE ALS BEHÄLTER), dessen Inhalt eine Welt darstellt, an welcher der Leser teilhat und die möglichst REAL sein soll. Ebenso ist das *image-schema* WEG (DIE LEKTÜRE ALS WEG) stark beteiligt, dessen schnelles Zurücklegen durch den Leser als Qualitätsmerkmal gilt, wozu nicht unerheblich die sog. SPANNUNG beiträgt. Zu erkennen sind ferner komplexere Metaphern wie DAS BUCH ALS PRODUKT, KONSTRUKTION, WAFFE, GEWEBE, KUNSTPRODUKT, ESSEN, DROGE, MAGNET mit den entsprechenden Inferenzen, z. B. DER AUTOR ALS HANDWERKER oder als KÜNSTLER (MALER, THEATER- oder FILMREGISSEUR); in diesem letzten Fall kann man durchaus auch Metonymien annehmen. Eindeutige Metonymien sind die bekannte DER AUTOR FÜR SEIN WERK oder DAS BUCH FÜR DIE GESCHICHTE. Auffallend ist, dass zwischenmenschliche BEZIEHUNGEN zwischen den einzelnen Akteuren der Buchproduktion und der Lektüre angenommen werden.

Unterschiede zwischen den beiden Sprachen betreffen lediglich vereinzelte Inferenzen und Ausformungen, wie z. B. im Spanischen DAS BUCH ALS MARKENPRODUKT oder ALS GEGENSTAND DER LIEBE .

Diese Alltagstheorie müsste nun in Bezug zu den Modellen der Literaturwissenschaft und der Narratologie gesetzt werden und von dieser auch rezipiert werden. Ebenso sollten nach der hier verwendeten Methode auch Experten-Rezensionen analysiert werden, um festzustellen, ob sie ein ähnliches ICM verwenden.

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

Festzustellen ist, dass Phraseologismen in den Laienrezensionen nicht besonders frequent sind (so auch Petkova-Lassanlis 2011: 112f.). Was die Phraseologismen und ihre Rolle innerhalb des [deleatur] metaphorischen ICM betrifft, so konnten zwei Arten ihrer Verwendung in Laienrezensionen ermittelt werden.

Die erste Art der Verwendung ist die *stilistische*, ähnlich wie sie von Petkova-Kessanlis (2019) für den Phraseologismus *stiefmütterlich behandeln* beschrieben wird. Die Evozierung der (bösen) Stiefmutter im Märchen kontrastiert stark mit der Textsorte „Rezension einer wissenschaftlichen Arbeit“, wodurch er besonders ausdrucksstark ist:

Die Verwendung des Phrasems zeichnet sich durch einen deutlich höheren Grad an Aufmerksamkeitssteuerung aus im Vergleich zu einer nicht-phraseologischen Wortverbindung. Dadurch entsteht ein kommunikativer Mehrwert: Der Äußerung wird mehr Nachdruck verliehen. Dies erhöht ihr stilistisches Wirkungspotenzial gegenüber den nichtphraseologischen Alternativen. (Petkova-Kessanlis 2019: 302)

Hier ist klarzustellen: auch wenn die Verwendung dieses Phraseologismus in wissenschaftlichen Rezensionen „typisch“ ist, so bildet er jedoch auf keinen Fall die Basis zur Entdeckung eines kognitiven Modells. Er stellt lediglich eine aufmerksamkeitssteuernde Alternative zu einem nicht-phraseologischen Ausdruck dar. Ähnlich gelagerte Fälle haben wir in den Beispielen (12), (68) oder (76). Diese PE schreiben sich nicht in das ICM ein, sondern geben einer Meinung oder Bewertung einen besonderen Ausdruck. Sie sind weder textsortenspezifisch noch stehen sie in einem direkten Zusammenhang mit dem ICM des BUCHS und der LEKTÜRE.

Die zweite Art der Verwendung, die ich die *modellhaft metaphorische* (bei Petkova-Kessanlis 2011: 124f. „Phraseologismen in *frame*-indizierender Funktion“) nennen möchte, ist vermehrt in den Laienrezensionen zu finden. Sie schließt diejenigen Phraseologismen ein, die direkt, aufgrund ihrer analysierbaren Bildhaftigkeit (*vivid image*), auf eine bestimmte Metapher hinweisen und — neben vielen anderen Einzelexemen — als eine gewisse Grundlage für die Postulierung dieser Metapher dienen können<sup>21</sup>. Dies ist bei den Metaphern DAS BUCH / DIE GESCHICHTE ALS GEWEBE, DAS BUCH ALS MAGNET und BEI DER BEZIEHUNG ZWISCHEN LESER UND LITERARISCHEN FIGUREN der Fall. Diese Metaphern sind auffindbar durch Analyse der Phraseologismen.

Diese Verwendung ist aber, überraschenderweise, aufgrund des geringen Vorkommens, völlig unzureichend, um das metaphorische ICM des BUCHS und der LEKTÜRE vollständig zu rekonstruieren, was ja das Anliegen dieses Beitrags war. Beispielsweise wären die Metaphern DAS BUCH ALS PRODUKT, DAS BUCH ALS DROGE, DIE LEKTÜRE ALS WEG, DAS BUCH ALS GEMÄLDE / THEATER / FILM nicht auffindbar, wenn wir uns nur auf Phraseologismen stützen würden.

Das ICM des BUCHS und der LEKTÜRE kann und muss immer auch unabhängig von Phraseologismen, durch die Analyse der metaphorisch verwendeten Einzelexeme dingfest gemacht werden. Anders ausgedrückt: nähme

<sup>21</sup> Petkova-Kessanlis (2011: 124) spricht, unter Berufung auf Zhong (1995: 84ff.) von „Phraseologische[n] Ausdrücke[n] [...], die dem Buch- bzw. Romanframe angehören und typisch für die literarische Kommunikation im Allgemeinen und die Rezeption und Interpretation literarischer Werke im Besonderen sind.“ Sie zählt drei Beispiele auf, darunter das frequente Phraseolexem *der rote Faden*, das in diesem Beitrag unter der Metapher EIN BUCH / EINE GESCHICHTE IST EIN GEWEBE erscheint.

## Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen

man ausschließlich die in den Laienrezensionen verwendeten PE als Basis für eine Untersuchung des ICM, würde ein Großteil dieses kognitiven Modells gar nicht erkannt

**Sabine Geck**

Universidad de Valladolid

ORCID: 0000-0001-6522-2091

[geck@fyl.uva.es](mailto:geck@fyl.uva.es)

**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen****Literaturverzeichnis**

- Bachmann-Stein, Andrea y Stein, Stephan (2014): „Demokratisierung der Literaturkritik im World Wide Web? Zum Wandel kommunikativer Praktiken am Beispiel von Laienrezensionen“, Stefan Hauser, Ulla Kleinberger und Kersten Sven Roth (eds.): *Musterwandel – Sortenwandel. Aktuelle Tendenzen der diachronen Text(sorten)linguistik*, Bern: Peter Lang, pp. 81-120.
- Cambridge Dictionary (2019): „Review“ (noun), Cambridge: Cambridge University Press. <https://dictionary.cambridge.org/us/dictionary/english-spanish/review> [05/07/2019]
- Corpas Pastor, Gloria (1997): *Manual de fraseología española*, Madrid: Gredos.
- Fauconnier, Gilles (1994): *Mental Spaces. Aspects of Meaning Construction in Natural Language*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Fauconnier, Gilles y Turner, Mark (2002): *The Way We Think. Conceptual Blending and the Mind's Hidden Complexities*, New York: Basic Books.
- Gansel, Christina y Jürgens, Frank (2007, 2ª ed.): *Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- García Diego, Elena (2016): *Las reseñas profesionales e informales de los libros de ficción, desde su aspecto metafórico*, Trabajo de Fin de Grado, Universidad de Valladolid. [deleatur]: <http://uvadoc.uva.es/handle/10324/18948> [24/03/2020].
- Geck, Sabine (2002): *Estudio contrastivo de los campos metafóricos en alemán y español. Una aportación a la semántica cognitiva*. Biblioteca virtual Cervantes <http://www.cervantesvirtual.com/FichaAutor.html?Ref=4799> y ProQuest UMI Dissertation Publishing AAT 3044858. [24/03/2020].
- Geck, Sabine (2009): „Ein Winter in Spanien (1855) de Friedrich Wilhelm Hackländer. Concepto de viaje y técnicas de descripción“, Berta Raposo y Ingrid García Wistädt (eds.), *Viajes y viajeros entre ficción y realidad. Alemania – España*, València: Universitat de València, pp. 157-167.
- Gloning, Thomas (2008): „Man schlürft Schauspielkunst...“. Spielarten der Theaterkritik, Lutz Hagedstedt (ed.): *Literatur als Lust. Begegnungen zwischen Poesie und Wissenschaft. Festschrift für Thomas Anz*, München: belleville, pp. 59-86.
- Grebe, Erika (2002, erstmals 1997): *Textile Texte. Poetologische Metaphorik und Literaturtheorie. Studien zur Tradition des Wortflechtens und der Kombinatorik*, Köln: Böhlau.
- Jäkel, Olaf (1997): *Metaphern in abstrakten Diskurs-Domänen: Eine kognitiv-linguistische Untersuchung anhand der Bereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft und Wissenschaft*, Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Jäkel, Olaf (2003), *Wie Metaphern Wissen schaffen. Die kognitive Metapherntheorie und ihre Anwendung in Modell-Analysen der Diskursbereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft, Wissenschaft und Religion*, Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Lakoff, John (1987): *Women, Fire, and Dangerous Things: What Categories Reveal About the Mind*, Chicago, The University of Chicago Press.
- Lakoff, John y Lakoff, Mark (1980): *Metaphors We Live By*, Chicago: University of Chicago Press.



**Das metaphorische Idealisierte Kognitive Modell des BUCHS und der LEKTÜRE in informellen deutschen und spanischen Laienrezensionen literarischer Texte auf Online-Plattformen**

- Petkova-Kessanlis, Mikaela (2011): „Phraseologismen und ihre Funktionen in Laien-Buchrezensionen“, Hartmut E.H. Lenk und Stephan Stein (eds.): *Phraseologismen in Textsorten*, Hildesheim: Olms (= Germanistische Linguistik; 211-212), pp. 109-131.
- Petkova-Kessanlis, Mikaela (2012): „Die Textsorte Laien-Buchrezension“, Claudio Di Meola, Antonie Hornung y Lorenza Rega (eds.): *Perspektiven Vier. Akten der 4. Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien (Rom, 4.- 6.02.2010)*, Frankfurt am Main: Peter Lang (= Deutsche Sprachwissenschaft international; 14), pp. 213-226.
- Petkova-Kessanlis, Mikaela (2019): „Das wissenschaftstypische Phrasem stiefmütterlich behandeln – Reproduzierbarkeit und Funktionen in wissenschaftlichen Rezensionen“, Lilia Burova, Maria Endreva y Reneta Kileva-Stamenova (eds.): *От средновековния немски до съвременния български език. Сборник в чест на проф. д-р Борис Парашкевов*, Sofia: Universitätsverlag St. Kliment Ochridski, pp. 291-312.
- Santos Domínguez, Luis Antonio y Espinosa Elorza, Rosa (1996): *Manual de Semántica Histórica*, Madrid: Síntesis.
- Skog-Södersved, Mariann (2011): „Phraseologismen in Rezensionen am Beispiel der Buchbesprechungen in der FAZ“, *Germanistische Linguistik*, 211-212, pp. 89-107.
- Stein, Stephan (2008): „Intermedialer Textsortenvergleich. Grundlagen, Methoden und exemplarische Analyse“, Heinz-Helmut Lüger und Hartmut E. H. Lenk (eds.): *Kontrastive Medienlinguistik*, Landau: Verlag Empirische Pädagogik (= Landauer Schriften zur Kommunikations- und Kulturwissenschaft; 15), pp. 425–450.